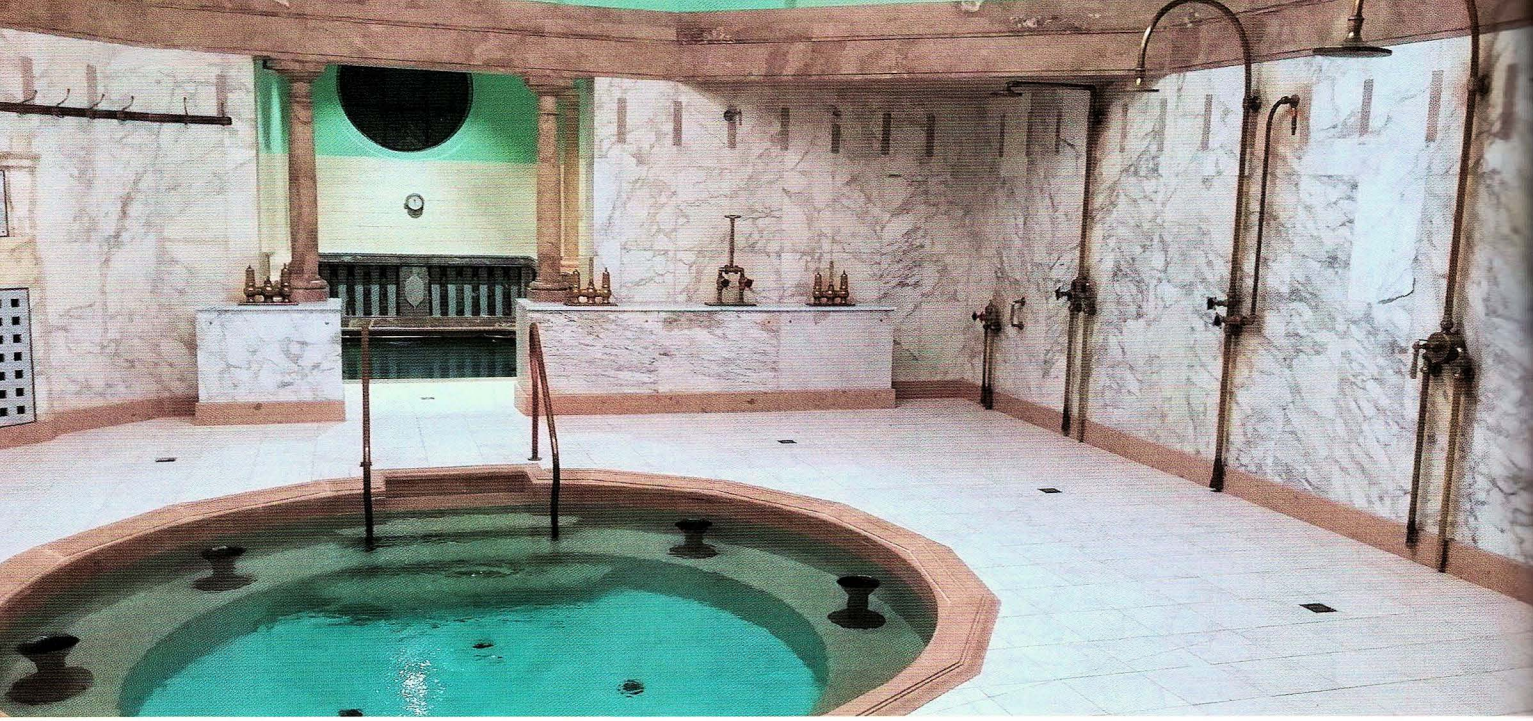


NAUTISCHE AKTIVITÄTEN IM RÖMISCHEN BAD

JUGENDSTIL-THERME IN STRASSBURG IST GENERALSANIERT – UND JETZT RUTSCHSICHER FÜR DIE BADEGÄSTE

Autor Dr. Simone Richter
Fotos GriP Safety Coatings AG, CH – 6403 Küssnacht am Rigi, www.grip-antirutsch.com

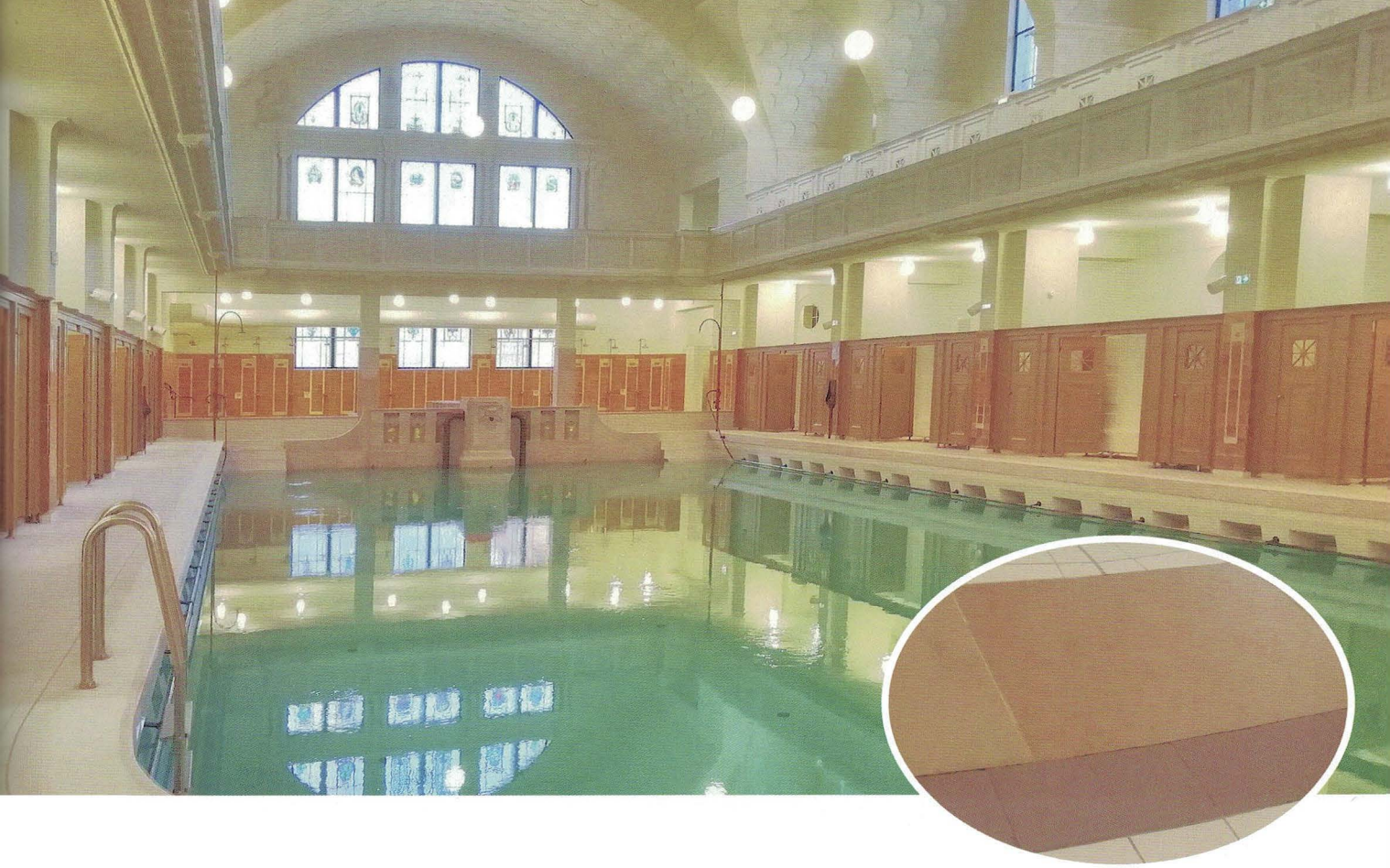
Am Boulevard de la Victoire zeigt sich ein gigantischer Thermen-Komplex: Das „Bains Municipaux" in Straßburg ist ein bauliches Meisterwerk aus dem 19. Jahrhundert – das dringend eine Renovierung und Restaurierung benötigte. Das historische und denkmalgeschützte Bad in der quirligen Europastadt im Elsass hat seinen ganz eigenen Charme. Im Zuge der Generalsanierung wurden bestimmte Flächen nun auch rutschfest gestaltet – um so nach der Wiedereröffnung die Sicherheit für Besucher und Mitarbeitende zu gewährleisten.

Die Architektur des „Bains Municipaux" spiegelt den Stil der großen Thermen, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts in ganz Europa entstanden. Die öffentliche Badeanstalt wurde zwischen 1905 und 1908 vom deutschen Architekten und Stadtplaner Fritz Beblo erbaut und im Jahr 2000 unter Denkmalschutz gestellt. Im Herzen des UNESCO-Gebiets ist das Objekt als historisches Denkmal klassifiziert. Der Bau beherbergt zwei Becken, Warmwasserbäder sowie römische Bäder inklusive Saunen und Hammams.

Bedeutende Straßburger Sehenswürdigkeit, Erbe des Jugendstils und monumentales Wahrzeichen im Stadtteil Neustadt: Im Raum stand die Frage, wie sich eine Restaurierung durchführen lässt, die einerseits die historische Substanz respektiert und andererseits den gültigen Vorschriften und Normen gerecht wird. Ob die Stadt Straßburg die bauliche Auffrischung und somit das millionenschwere Projekt stemmen kann, wurde über Jahre hinweg diskutiert. Schließlich wurde die Entwicklungsgesellschaft SPL Deux-Rives, die sowohl zur Kommune als auch zur Eurometropole gehört, mit der Leitung und Steuerung der Aufgabe betreut. Umgesetzt wurde der Entwurf der Gruppe Eiffage: Das französische Bauunternehmen ist einer der europäischen Marktführer im Bau- und Konzessionsbau. Der Schwerpunkt des Konzepts lag auf den Aspekten Gesundheit und Wohlbefinden. Mit der Konservierung und Restaurierung des Juwels und der ambitionierten Renovierung wurde im November 2019 begonnen.

Neues Wohlfühlangebot

Im Zuge der Renovierungsarbeiten sollten die Innenräume mit den historischen Details und im Original so gut wie möglich erhalten bleiben, gleichzeitig neue Dienstleistungen geschaffen werden. Das Platzangebot rund um die Becken wurde vergrößert, die durch Chlor und Feuchtigkeit angegriffenen Holzmöbel restauriert. Die Tiefe der beiden Becken wurde reduziert, um auch nautische Aktivitäten im Rahmen des Gesundheitssports anzubieten und den Jüngsten ein sicheres Schwimmenlernen zu ermöglichen. Um den wachsenden Bedürfnissen nach Entspannung gerecht zu werden, gibt es nun einen neuen Wellness- und Spa-Bereich, Saunen und Solarien, einen Whirlpool, eine Salzgrotte sowie Massage- und Rhassoul-Duschen. Draußen erstrecken sich Balneotherapie-Pools, im Hinterhof wurde ein Garten frisch angelegt, im alten Heizraum runden eine Sporthalle und ein Fitnessbereich sowie eine diätetische Lehrwerkstatt das Wohlfühlangebot ab.



Antirutschlösung gesucht

Die ursprünglichen Fliesen sollten möglichst erhalten bleiben, andernorts Antirutschfliesen eingebaut werden. Denn überall dort, wo es feucht und nass wird, ist das hohe Rutschrisiko für die Badegäste und Schüler zu berücksichtigen. Die Baufirma suchte nach einer Antirutschlösung. Erste Idee: die Fliesen sandstrahlen lassen, um so die Rutschfestigkeit zu erhöhen. „Ich machte der Bauleitung klar, dass damit einerseits die Originalfliesen dauerhaft beschädigt werden. Und andererseits entspricht dieses Verfahren keiner DIN-Norm, die allerdings ist bei einer derartigen Einrichtung mit Publikumsverkehr gefordert", erklärt Nicolas Kany von GriP France, dem Tochterunternehmen der Schweizer GriP Safety Coatings AG. Stattdessen bot er die Antirutschbeschichtung SWISSGRiP als Lösung an und absolvierte einige Test-Applikationen.

SWISSGriP erfüllt beide Normen

Mit Hilfe von SWISSGriP lassen sich Fliesen-, Holz-, Metall- und Kunststoffbeläge außen wie innen dauerhaft rutsch- und sturzsicher machen. Das Zwei-Komponenten-Produkt ist leicht aufzubringen, hygienisch, auch mit gängigen Hochdruckreinigern und Putzmaschinen einfach zu reinigen und wieder entfernbar. Das Produkt überzeugte, Kany bekam den Auftrag für die Beschichtung von 529 Quadratmetern Fliesenfläche in den Fluren, Duschen und in den 50 historischen Umkleidekabinen. Das Römische Bad wurde neu gestaltet, diese 84 Quadratmeter sollte Kany ebenfalls rutschfest gestalten. Im Oktober 2021 legte der Fachmann von GriP France los und kümmerte sich zwei Wochen um die Applikation. Die Böden wurden mit einer Putzmaschine erst intensiv gereinigt, die Flächen sorgfältig abgeklebt und der Primer als Grundlagenbeschichtung aufgetragen. Um den gültigen Barfußnormen für Publikum in öffentlichen Schwimmbädern zu folgen, entschied sich Kany für die Antirutschbeschichtung gemäß PN24, das entspricht in Deutschland der DIN 51097 Klasse C. „Unser Produkt ist das einzige, das die Normen erfüllt." Die Flächen wurden mit Hilfe einer speziellen Spritzanlage mit SWISSGriP beschichtet.

Unsichtbare Sicherheit

„Haben Sie schon beschichtet? Man sieht ja gar nichts! Das ist immer wieder die Rückmeldung, die ich während der Arbeiten von anderen Gewerken bekommen habe", erinnert sich Kany. Die Beschaffenheit und die Optik der Böden wird durch die Behandlung mit SWISSGriP nicht verändert, das Produkt ist transparent und fast unsichtbar. „Der Kunde ist mit dem Resultat sehr zufrieden. Das freut mich sehr, schließlich verkaufe ich unsichtbare Sicherheit!" Mit Hilfe der international zertifizierten Beschichtung SWISSGrip lässt sich seither die Rutschfestigkeit für Besucher und Mitarbeitende gewährleistet, die Sturzgefahr ist gebannt.

Geschichte verbindet sich mit Moderne: Nach dreijähriger Schließung und einem Sanierungsaufwand von 33,5 Millionen Euro ist das Straßburger Stadtbad seit 8. November 2021 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Es galt, Restaurierung und technischen Fortschritt in Einklang zu bringen, um den Jugendstilbau mit Hallenbad und Badeanstalt im Hinblick auf den Energie- und Ressourcenverbrauch ökologischer zu arrangieren und gleichzeitig den denkmalgeschützten Aspekt aufzuwerten. Die Renovierung zielte auf die Verbesserung der Umweltverträglichkeit und eine effizientere Nutzung der natürlichen Ressourcen. Der thermische und elektrische Energieverbrauch sank um 41 Prozent und der Wasserverbrauch um 82 Prozent, von rund 850 Liter Wasser pro Badegast auf 150 Liter – dank angepasster Erneuerungsraten und optimierter Entleerung zur Reduzierung des Wasserverbrauchs.